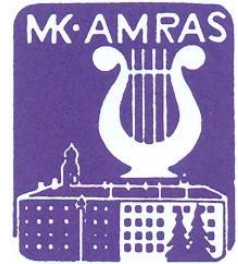


Stadtmusikkapelle Amras



Hans Zimmermann

Die Tracht der Musikkapelle Amras

Kurzfassung

Die Stadtmusikkapelle Amras wurde unter Hinweis auf Aufzeichnungen bereits vor über 190 Jahren gegründet. 1902 konnte das 25-Jahrjubiläum, 1912 das 35-Jahr-Jubiläum der Neugründung im Jahr 1877 begangen werden.

Über die Bekleidung der Musikanten in den ersten Jahren nach der Gründung liegen keine Aufzeichnungen vor, bei der Fronleichnamsprozession 1877 rückte die Musikkapelle erstmals in einheitlicher Kleidung aus – der damals eingeführte graue Rock ist ident mit der heutigen „Grauen Uniform“, als Hut wurde der Zillertaler Hut auch „Fügener-Hut“ getragen. Die restlichen Uniformstücke, lange Hose oder Kniehose, Leibebe, Ranzen, Schuhe usw. wurden teilweise uneinheitlich von den Musikanten beige stellt.



Die Musikkapelle Amras 1902 unter Kapellmeister Carl Zimmermann

Im Jahr 1922 wurde der Beschluss gefasst, die „Zillertaler Tracht“ als „Nationaltracht“ einzuführen. Auch die schon bisher bei der „Grauen“ getragenen „Fügener-Hüte“ sollten entsprechend aufgerichtet werden. 1923 war es dann soweit: die Musikkapelle Amras rückte fortan nach einer Neuanschaffung mit der „Zillertaler-Tracht“ aus, die „Graue Uniform“ blieb ebenso weiterhin in Verwendung. Allerdings wurden im Laufe der Zeit neue Hüte in der noch heute getragenen Form für die „Graue“, angeschafft.



Ein Exemplar des „Fügener-Hutes“ ist noch vorhanden und wurde ab den 1950-er Jahren bei den „Kurzen oder „Schianen“ der Amraser Matschgerer mit langer Lederhose getragen. Diese Figur ist auch heute noch in Aldrans beheimatet.

Bei der Generalversammlung 1927 wurde eine „Auffrischung der noch immer zu verschiedenen Anlässen getragenen Grauen Uniform sowie der „Zillertaler Tracht“ beschlossen.



Die Musikkapelle Amras 1927 in der Zillertaler Tracht unter Kapellmeister Pankraz Kees

Bereits 1928 wurde bei der Generalversammlung der Beschluss zur Anschaffung der noch heute getragenen s.g. „Sonnenburger Tracht“ gefasst, welcher die bisherige „Zillertaler-Tracht“ ablösen sollte. Diesem Beschluss schloss sich auch die Schützenkompanie Amras unter Hauptmann Ludwig Steixner an, sodass 1929 diese auf historischen Grundlagen basierende Tracht von beiden Vereinen erstmals getragen werden konnte.



Die älteste Ansicht der Amraser Tracht – im Hintergrund sieht man das Schloß Ambras und die „Untere Mühle“- Lithographie nach einer Zeichnung von Peter Paul Kirchebner um 1835.

Zur Finanzierung hat die Musikkapelle Amras, damals der noch selbständigen Gemeinde Amras zugehörig, 1830 erstmals einen viel beachteten Maskenumzug in Amras organisiert. In der Chronik ist darüber vermerkt: *Maskenumzug sowie Waldfeste und ein stark besuchtes Bundesmusikfest im Schlosspark „haben ein schönes Sümmchen Geld für die Anschaffung der Nationaltracht eingebracht“.*

Von der „Zillertaler-Tracht“ ist der von den Führungsfunktionären bereits 1927 getragene schwarze Brustfleck mit goldener Lyra geblieben, welcher auch bei der seit 1929 eingeführten „Amraser Tracht“ das Trachtenleibchen für den Obmann, Kapellmeister und Tambourmajor bzw. bei den Schützenoffizieren (mit Adler anstelle der Lyra) bildet.

Die Neuuniformierung in den 1990-er Jahren

Aufgrund des schlechten Zustandes der „Grauen Uniform“ wurde 1991 intensiv über die weitere Zukunft dieser Musikuniform diskutiert, wobei eine Neuanschaffung in gleicherweise wie eine Auffassung in Erwägung kam.

Dazu wurde sogar eine schriftliche Abstimmung unter den Musikanten mit dem Ergebnis einer eindeutigen Befürwortung der Beibehaltung durchgeführt, der Ausschuss entschied sich ebenfalls einstimmig für eine Neuanschaffung der „Grauen Uniform“. Die Gründe für eine Neuuniformierung waren u.a.:

- Aus historischen Gründen Erhaltung der ersten Uniformierung der Musikkapelle Amras
- Schonung der Amraser Tracht
- Tragekomfort und Ausrückungen in der kalten Jahreszeit bzw. zu gesonderten Anlässen

Dazu wurde eine Auflistung und Festlegung über jene Anlässe, bei welchem die Tracht bzw. die Graue Uniform zukünftig getragen wird, erarbeitet.

Unter Obmann Hans Zimmermann jun. mit Gert Resch als Obmannstellvertreter, Josef Presslaber als Kassier bzw. Sepp Pfister und später Christian Steixner als Kassierstellvertreter, Robert Klingler als Zeugwart, Sigrid Zimmermann als Schriftführerin, Herbert Seebacher als Jugendreferent und Christian Bramböck als Kapellmeister konnte gemeinsam mit dem gesamten Ausschuss diese große Herausforderung umgesetzt werden.

Für die Maßanfertigung der neuen „Grauen Uniform“ wurde mit dem bekannten Wattener Schneidermeister Max Kilian eine Vereinbarung getroffen, welcher zudem als Neuerung eine Uniformweste anfertigte. Die schwarzen Hosen mit grünem Streifen wurden von Schneidermeister Hans Mader angefertigt, die Hutmanufaktur erfolgte vom Innsbrucker Hutmacher Held.



Die Finanzierung der Neuuniformierung erfolgte durch mehrere Veranstaltungen, vermehrte Ausrückungen, Spenden und Subventionen

1.Mai 2004



Hermann Schieferer, Josef Presslaber und Pepi Mair mit der neuen „Grauen“

Die Kleidung der Musikantinnen

Betrachtet man ältere Fotos, so kann festgestellt werden, dass der Anteil der Musikantinnen innerhalb der Musikkapelle bis Ende der 1990-er Jahre sehr gering war. Dies, obwohl die Musikkapelle Amras als eine der ersten Musikkapellen die Ausbildung von Mädchen bzw. die Eingliederung als Mitglieder und Musikantinnen forcierte.



Die Musikkapelle Amras um 1975 mit Obmann Hans Zimmermann sen. und Kapellmeister Andreas Bramböck

Die damaligen Musikantinnen (von links: Michaela Knoflach, Verena Zebisch, Doris Amann, Elisabeth Kapferer, Gabi Gamper)

Marketenderinnen: Isabella Steixner, Barbara Zimmermann

Die Marketenderinnen hatten die Wipptaler Tracht mit braunem Trachtenjanker, die Musikantinnen hingegen wurden mit der üblichen Männertracht, jedoch anstelle der Lederhose mit einem schwarzen Rock eingekleidet.



In Aktion:

Vorne links: Julia Maurer
dahinter links: Elisabeth Busse und Sigrid Zimmermann

Auf Initiative der damaligen Schriftführerin Sigrid Zimmermann erklärten sich die Musikantinnen bereit, bei den Ausrückungen ihre private Tracht, welche naturgemäß unterschiedlich war, zu verwenden. Jedenfalls stellte diese Neuerung eine große optische Bereicherung im Gesamtbild der Musikkapelle dar.

Die Marketenderinnen waren bereits mit der „Innsbrucker Tracht“ ausgestattet, im Laufe der Jahre kleideten sich alle Musikantinnen ebenfalls mit dieser für den Großraum Innsbruck typischen Tracht.

Bei Ausrückungen in Formation bzw. Marschausrückungen wird aus Gründen der Einheitlichkeit seitdem von den Musikantinnen der braune Trachtenjanker und der Trachtenhut zur Innsbrucker Tracht getragen, die Konzerte hingegen werden großteils „janker- und hutfrei“ wahrgenommen.

Es darf angemerkt werden, dass die Musikantinnen nicht nur ihre private Tracht zur Verfügung stellten, sondern sich vielfach in weiterer Folge auf eigene Kosten auch eine „Innsbrucker Tracht“ anschafften. Seitens der Musikkapelle wurde dafür jeweils eine Bluse zur Verfügung gestellt. Auf Initiative von Simone Seebacher erfolgte in weiterer Folge für die Musikantinnen und Marketenderinnen die Anschaffung von Trachtenjanker mit betonten Schultern.



**Die Musikkapelle Amras 1992 mit Obmann Hans Zimmermann jun.,
Kapellmeister Christian Bramböck und Tambourmajor Ferdinand Happ**
Die damaligen Musikantinnen (von links: Bernadette Schlögl, Julia Maurer,
Simone Ullmann, Verena Zebisch, Sigrid Zimmermann, Elisabeth Busse)
Marketenderinnen: (von links: Monika Schapfl, Renate Klotz)

Die weitere Entwicklung

In den 1990-er Jahren war es aufgrund der Erhöhung der Mitgliederzahl und des teilweise nicht optimalen Zustandes erforderlich, eine größere Anschaffung von Trachten zu tätigen. Der Stoff wurde in größeren Mengen bei der Tiroler Loden AG angekauft, wobei die Anschaffung teilweise gemeinsam mit der Schützenkompanie Amras erfolgte.

Bis 1993 wurden die Trachten von der Firma Lodenbauer in der Brixnerstraße angefertigt, in weiterer Folge erfolgte die Herstellung teilweise von Schneidermeister Hans Mader und weiteren EinzelschneiderInnen, seit einigen Jahren gibt es eine Zusammenarbeit mit der Schneiderei Karl Schwazer in Kufstein.



Frühjahrskonzert 2009 im Congress Innsbruck unter Kapellmeister Paul Bramböck und Obmann Ferdinand Neu

Erhaltung der Tracht und Uniform

Es darf an dieser Stelle auch den Zeug- und Trachtenwarten gedankt werden, welche sich mit großem Einsatz für die Erhaltung der Tracht und Grauen Uniform eingesetzt haben. Die Aufzählung ist sicher unvollständig, wir erinnern uns aber gerne an die verstorbenen Musikkameraden Alois Rinner und Alois Blass (Brugger-Luis).



**Alois Blass
„Brugger Luis“**

Seit 1990 wird diese verantwortungsvolle Funktion durchgehend von Robert Klinger ausgeführt (!), unterstützt wurde er dabei von seinen Stellvertretern Markus Oberluggauer, Josef Oberhuber, Viktoria Keller, Florian Zeiringer und Hans Zimmermann jun.. Seit Beginn des neuen Musikjahres 2021 wird die Funktion des Trachtenwartstellvertreters von Markus Karl bekleidet.

Hans Zimmermann, Chronist

Amras, März 2021